

Großes Atmungszentrum entdeckt

Ganz unerwartete Folge einer feinstofflichen Geländearbeit

Eigentlich sollte es vom 10. bis 12. Oktober 2008 in Winterbach bei Stuttgart nur ein ganz normales Seminarwochenende werden, wie es die Geomantiegruppe Engelberg alljährlich seit 1999 interessierten Menschen zum Kennenlernen anbietet. Doch dann wurde hier überraschend von Marko Pogačnik ein neues feinstoffliches Organ entdeckt: ein großes Atmungszentrum für einen weiten Landschaftsraum.

Geleitet wurde die Seminararbeit von Wolfgang Körner und Marko Pogačnik. Themen auch der beiden Abendvorträge waren „Die michaelische Kraft“ und „Das geheime Leben der Erde – Neue Schule der Geomantie“, verbunden mit der Präsentation des neuen gleichnamigen Buches von Marko Pogačnik. An der intensiven Geländearbeit im Schurwald bei Schlichten und im Remstal bei Winterbach waren insgesamt 50 Menschen beteiligt, bis zu 130 besuchten die Vorträge.



Im Zentrum der Einatmungssäule steht (noch) eine stattliche Buche.

Geomantie beschäftigt sich mit den feinstofflichen Kräften und Prozessen der Erde und ihrem Zusammenhang mit Mensch und Kosmos. Um diese wahrzunehmen, bedarf es einer entsprechenden Schulung, die auf der naturwissenschaftlichen Methode aufbaut, indem diese auf Ebenen erweitert wird, die den groben Sinnen des Menschen ansonsten verschlossen bleiben. Die geomantische Forschung zeigt, dass Landschafts- und Stadträume nicht nur durch z. B. klimatische, geologische oder botanische Gegebenheiten geprägt werden, sondern auch durch bestimmte feinstoffliche Organe erst lebensfähig erhalten werden – dazu gehören auch die Atmungsorgane einer Landschaft. Klima, Geologie, Botanik sind in gewisser Weise erst Folgen solcher Organe..

Normalerweise arbeitet ein solches Atmungssystem in einem Kreislauf über einen energetischen Ein- und einen Ausatemungspunkt, die in einer Landschaft meist weit voneinander entfernt liegen. Das jetzt auf der Winterbacher Markung entdeckte Atmungszentrum vereinigt dagegen beide Funktionen in einem einzigen großen Organ, das aus einer energetischen Säule zur Einatmung aus der Landschaft in die Erde besteht, um die herum sich die Ausatmung aus der Erde in die Landschaft vollzieht. Beides geschieht im Unterschied zur Atmung beim Menschen nicht rhythmisch, sondern kontinuierlich strömend. Dieses Organ ist offenbar zuständig für einen Landschaftsraum, der bis zum Bodensee reichen könnte. Genauere Erkenntnisse liegen hierzu noch nicht vor. Bisher sind auch nur wenige solcher speziell ausgeformten Atmungszentren auf der Erde bekannt, zum Beispiel eines in Tamera bei Colos in Portugal. Um das Atmungszentrum herum finden sich drei Bereiche, in denen Feen wirken – an einem Ort in den landschaftlichen Umkreis über der Erde, an einem zweiten in die Erde hinein, an einem dritten das Gleichgewicht zwischen den beiden anderen Bereichen haltend.



Diese Bäume zum Beispiel veranschaulichen am Eingang zum Atmungszentrum, was dort geschieht.

Das Winterbacher Organ, das sich am Ende eines markanten Bergsporns befindet, wurde wohl in vorrömischer Zeit mit einer Anlage versehen, deren Bedeutung nicht mehr bekannt ist und deren Reste später fälschlicherweise als ehemalige Burg gedeutet wurden. Bemerkenswert ist, dass die heute dort stehenden zum Teil stattlichen Bäume durch ihren Wuchs und ihre Anordnung die Arbeitsweise des Atmungszentrums veranschaulichen und unterstützen. Es ist ein klassisches Beispiel dafür, wie die sichtbare Natur solche feinstofflichen Funktionen über Jahrhunderte in sinnvoller Weise stärkt und begleitet, solange der Mensch sie lässt. Leider wird ein großer Teil des alten Baumbestandes schon in Kürze einer bevorstehenden Verjüngung des Waldes in diesem Bereich weichen.

24.10.2008 Hans-Joachim Aderhold